



Unterrichtungsvorlage

Vorlage: UV/0112/2019		Datum: 21.03.2019	
Baudezernent			
Verfasser:	61-Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung	Az.: 61/Dö	
Betreff:			
Möglichkeit einer Ausweitung der Betriebszeiten der Fähre Ehrenbreitstein			
Gremienweg:			
09.04.2019	Fachbereichsausschuss IV	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP		öffentlich

Unterrichtung:

Seit 2016 betreibt die Fa Gilles die Fähre Ehrenbreitstein. Saisonbeginn ist zu Ostern, Saisonende am 30.10. eines jeden Jahres. Im Regelfall finden die Überfahrten alle 10 Minuten statt. Die erste Fähre startet von Ehrenbreitstein aus um 08:30 Uhr, die letzte Überfahrt von Koblenzer Seite erfolgt um 18:30 Uhr. Auf der Fähre werden alle Fahrausweisarten des VRM-Verbundtarifs anerkannt. Auf der Fähre selbst sind aber keine Fahrausweise des Verbundtarifs erhältlich. Parallel zur Anerkennung von VRM-Fahrausweisen findet daher der Haustarif des Fährunternehmens weiterhin volle Anwendung, so dass diejenigen, die nur die Fähre benutzen, die jeweiligen Fahrausweise der Fähre erwerben. Durch die Anerkennung des Verbundtarifs entstehen dem Fährbetreiber Verluste, die ausgeglichen werden. Der Ausgleich wird zu gleichen Teilen vom Land und der Stadt Koblenz getragen, und beträgt derzeit jährlich jeweils 5.250 €. Die v. g. Ausgleichszahlung beinhaltet also keinen Betriebskostenzuschuss.

Nach Rücksprache mit dem Fährbetreiber ist ein ganzjähriger Fährbetrieb (zusätzlich rd. 4,5 Monate; 01.11. eines Jahres bis Ostern des Folgejahres) aus betriebswirtschaftlicher Sicht nicht darstellbar, da das Betreiben der Fähre in den Herbst-/Wintermonaten nicht alleine über die Fahrgeldeinnahmen (Haustarif + Mindererlösausgleich für die Anerkennung der VRM-Fahrausweise) finanziert werden kann. So zeigt die Erfahrung des Fährbetreibers, dass zum Saisonstart bzw. Saisonende (ab Mitte Oktober) die Fahrgastnachfrage zu gering ist, um einen auskömmlichen Betrieb zu ermöglichen. Diese nachfrageschwachen Zeiten werden durch die erzielten Einnahmen in der Hochsaison kompensiert.

Eine Ausweitung der Betriebszeiten über das gesamte Jahr müsste somit durch die Stadt Koblenz finanziert werden. Es ist mit Kosten in Höhe von 40 Tsd. bis 45 Tsd. € zu rechnen.